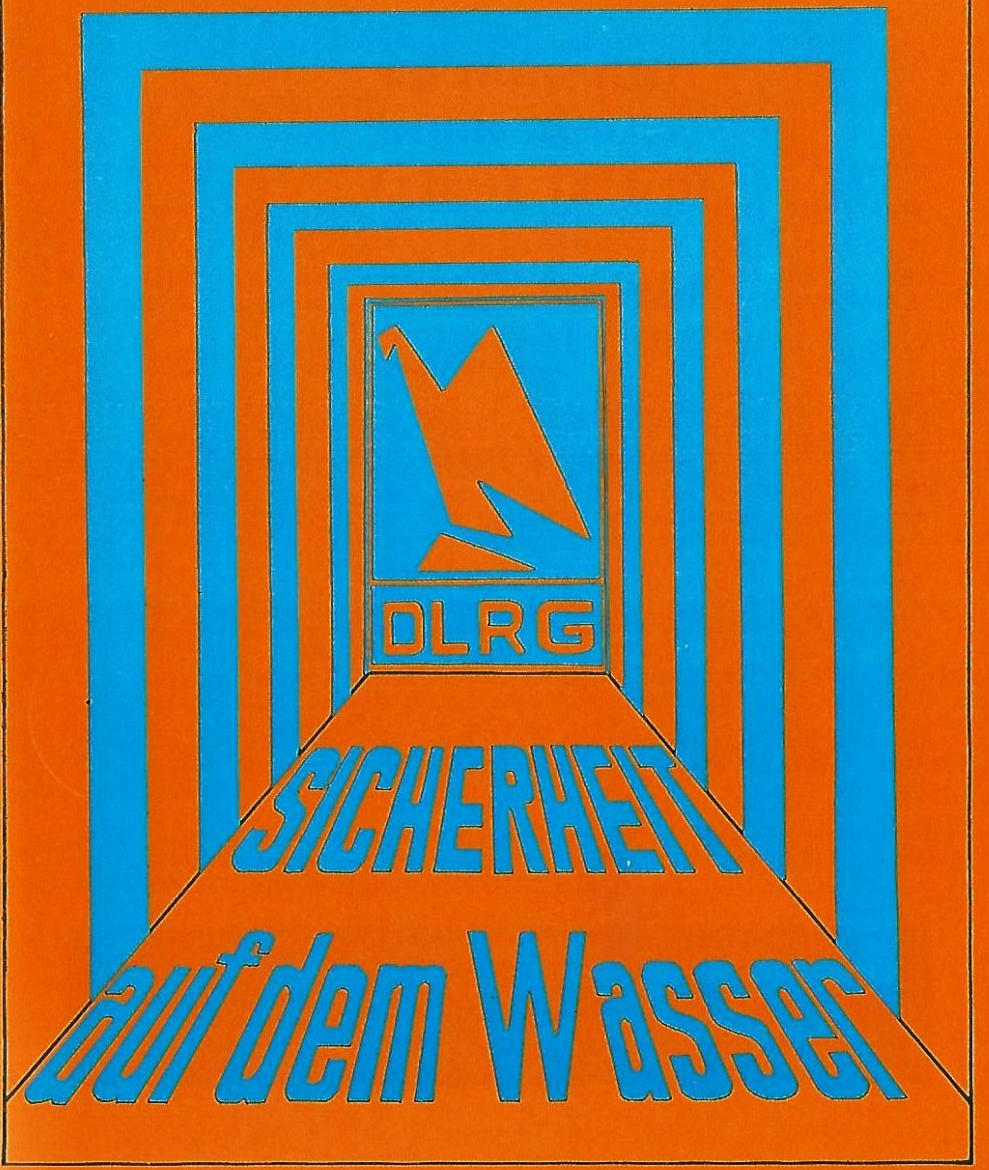
Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e.V. LV Berlin

1 Berlin 20 Am Pichelssee 20/21



SICHERHEIT auf dem Wasser

Sonderausgabe zum
25 jährigen Bestehen
der DLRG Berlin e.V.

Verantwortlich:
Werner Fröhlich

Mitarbeiter:
K.-H. Feige, W. Pickert, J.Wagner

Herausgeber: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. LV Berlin
1000 Berlin 20, Am Pichelssee 20/21 · Presse/Werbung

Gesamtherstellung: OFFSETDRUCKEREI Hans-Jürgen Wichmann
1 Berlin 20 · Groenerstraße 7 · Telefon 333 61 16/335 60 54

GRUSSWORT

25 Jahre DLRG
Landesverband Berlin

Ein Vierteljahrhundert Vereinsarbeit zum Wohle der Berliner Bürger.

Eine prägnante Aussage, hinter der jedoch eine immense Arbeit steckt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte der DLRG-Landesverband Brandenburg aufgehört zu existieren.

Beherzte Frauen und Männer der DLRG waren es, die nach dem Zusammenbruch 1950 die Neugründung des Landesverbandes Berlin bewerkstelligten.

Somit gibt es 1975 das Geburtstagskind:

"DLRG-Landesverband Berlin e.V."

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft stellt auf Bundesebene mit nahezu 400 000 Mitgliedern die größte Wasserrettungsorganisation der Welt dar.

Auch in Berlin ist sie mit 11 000 die tragende Organisation in der Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst, die sie mit dem ASB und der Wasserwacht des DRK an den Berliner Gewässern zusammen betreibt.

Seit vielen Jahren ist die DLRG Vollmitglied im Landessportbund Berlin und erfährt eine gute Unterstützung.

Allen freiwilligen und ehrenamtlichen Aktiven sei für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit - oft unter Einsatz des eigenen Lebens - aufrichtig gedankt.

Dank auch dem Senat von Berlin, den politischen Parteien, den kommunalen Selbstverwaltungen sowie der Industrie für das große Verständnis, das sie alle der DLRG entgegenbringen.

Dr. Siegfried John
LANDESVERBANDSLEITER

25 Jahre DLRG in Berlin:

Fünfundzwanzig Jahre Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft in Berlin ...

Das bedeutet ein Vierteljahrhundert tägliche Arbeit im Kampf gegen den Ertrinkungstod - ein ehrenamtlicher Einsatz, der nicht in wenigen Worten und mit trockenen Zahlen zu schildern ist.

Menschliche Schicksale, Freude, Trauer, Erfolge und Mißerfolge sind kaum im Rückblick so darzustellen, wie es ihnen zukäme. Nicht immer konnte alles registriert werden, manches ist in Vergessenheit geraten, aber eines ist geblieben - der Wille, die seit 1913 gültigen Ziele der DLRG zu verwirklichen:

Menschen zu helfen und den Tod zu bekämpfen.

Im folgenden soll eine kleine Rückschau, die nur unvollständig sein kann, gegeben werden:

Als nach dem Zusammenbruch die Alliierten, d.h. vor allem die sowjetische Besatzungsmacht, eine Wiederzulassung der DLRG in Berlin ablehnten, da sie die Organisation als "gefährlich" ansahen, schlug die Geburtsstunde des Landesverbandes Berlin erst am 24. März 1950.

Zahlreiche Freunde und Gönner der alten DLRG und neue Interessenten waren erschienen, und in der Aula einer Kreuzberger Volksschule wählten die ersten 75 Mitglieder den Kameraden B i n d e r zum Landesverbandsleiter.

Wenige Monate später wurden die ersten 150 Kameraden, die bereits früher einen Lehrschein erworben hatten, überprüft, damit sie nach den neuesten Richtlinien wieder als Ausbilder zur Verfügung stehen konnten.

Im Sommer wurde der Wasserrettungsdienst an der Krummen Lanke und am Schlachtensee wieder aufgenommen.

1951

Auf der Jahreshauptversammlung wurde der Kamerad J a s t e r zum neuen Landesverbandsleiter gewählt.

Es gab bereits 150 Mitglieder.

Mit 118 Rettungsschwimmern wurde der Wasserrettungsdienst auf acht Stationen versehen.

8 Menschen konnten vor dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet werden.

815 junge Leute bestanden die Grundschein- und 102 die Leistungsscheinprüfung, während 4 Kameraden den Lehrschein erhielten.

1952

Im April konnte das erste Motorrettungsboot - die "Georg Hax" - als Geschenk des Berliner Senats in Betrieb genommen werden.

Auf nunmehr schon dreizehn Stationen wurde mit insgesamt 12 Ruderbooten der Dienst ausgeübt.

Im Juni gab es den Zusammenschluß der 3 Organisationen DLRG/DRK/ASB zu einer "Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst".

In acht Hallenbädern konnte die Ausbildung vorangetrieben werden, und zum Ende des Jahres blickte man auf 1 527 Grundscheine, 181 Leistungsscheine sowie 17 Lehrscheine zurück, die an die Kursisten überreicht wurden.

1953

Die vorhandenen 15 Ruderrettungsboote erhielten am Heck eine Holzrolle, die eine Bergung erleichtern sollte.

In den Stadtbädern Tiergarten und Charlottenburg gab es Werbevorführungen für die Öffentlichkeit, wobei besonders das Rettungstauchen demonstriert wurde.

1954

Die auf den Stationen aufgestellten Pyramidenzelte erwiesen sich für die Zwecke der Wasserrettung als ungeeignet.

Die Deutsche Klassenlotterie überwies eine Spende, die eine Aufstellung von festen Holzbaracken ermöglichte.

1955

Kamerad Dr. V o l l n h a l s wurde zum Landesverbandsleiter gewählt und sollte dieses Amt nun lange Jahre hindurch bekleiden.

Die Wachbaracken aus Holz hatten die bisherigen Zelte abgelöst, was sich als ein sehr großer Fortschritt herausstellte.

1956

Im Mai führte der Landesverband eine erfolgreiche Werbeveranstaltung im Stadtbad Wedding durch, bei der auch DLRG-Gruppen aus Hameln und Hannover teilnahmen.

Am Kleinen Wannsee wurde eine feste Station errichtet, und das Motorrettungsboot "Georg Hax" war dort stationiert.

FOTO Wusu

Cameras und Zubehör
Schmalfilm und Projektion
AV-Geräte
Alles für das Labor

1 Berlin 30, Pallasstraße 8-9
☎ 2 16 23 50 · 2 16 23 65

Das Fachgeschäft für

FOTO · KINO · RÖNTGEN

Ihr Wegweiser
zum bequemen
Geld- und Kreditverkehr

Bei der Disconto Bank finden Sie sämtliche Dienstleistungen unter einem Dach vereint und eine Angebotspalette, die auf alle persönlichen Wünsche und Bedürfnisse zugeschnitten ist. Unsere Spezialisten beraten Sie gründlich und helfen Ihnen, gleichgültig, ob es sich um den Zahlungsverkehr, persönliche oder geschäftliche Kredite, die Geldanlage handelt.

Folgen Sie dem neuen Markenzeichen der Disconto Bank: Es ist Ihr Wegweiser zum bequemen Geld- und Kreditverkehr!

Fragen Sie die
Disconto Bank
Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG
Zentrale: Berlin 10 · Otto-Suhr-Allee 6/16
Zweigstellen in allen Stadtteilen

1957

Eine Lotto-Spende ermöglichte den Ankauf von fünf neuen Stationsbaracken, so daß nun alle Stationen mit diesen Holzunterkünften versehen waren.

Es gab dreiundzwanzig von ihnen auf der Ober und der Unterhavel.

15 Menschen konnten vor dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet werden.

Erstmals gab der Landesverband ein ständiges Mitteilungsblatt heraus, das auch Informationen aus den Bezirken enthielt und bis zum Jahre 1964 erscheinen sollte.

1958

Anläßlich eines Tegeler Volksfestes zur Eröffnung der U-Bahn-Linie nach Tegel wurde eine großangelegte Rettungsaktion zu Übungszwecken durch die Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst auf dem Tegeler See gezeigt.

Die Präsidiums- und Präsidialrats-Tagung fand in Berlin statt.

Der Senat übernahm die Urkundengebühren für Jugendliche, die den Grund- oder Leistungsschein erwerben wollten.

Ebenfalls war es jetzt möglich, daß die DLRG die entsprechenden Hallenbäder kostenlos benutzen konnte.

1959

Das Berliner Zahlenlotto spendete ein neues Motorboot, welches wieder den Namen "Georg Hax" erhielt.

Das frühere Boot wurde als Schrott einem DLRG-Bezirk überlassen, der es für seine Zwecke wieder aufbaute.

Eine Losbrieflotterie ergab namhafte Beträge für den Wasserrettungsdienst, der nun auf 24 Stationen durchgeführt wurde.

1960

Zum 10-jährigen Bestehen der DLRG in Berlin fand im Stadtbad Wedding eine große Werbeveranstaltung statt, bei der die Schirmherrschaft die damalige Senatorin für Jugend und Sport Ella Kay übernommen hatte.

Seit der Neugründung nach dem Kriege zeigt die Statistik fast 20 000 ausgestellte Schwimmzeugnisse, ca. 13 000 Grundscheine, ca. 3 000 Leistungsscheine und 176 Lehrscheine als Zeugnis für die umfangreiche Ausbildungsarbeit.

In der Wasserrettung gab es über 1 700 Hilfeleistungen im Wasser und 74 Rettungen vor dem sicheren Tode.

In der Werbung konnte auf 10 Ausstellungen, 47 Rundfunkreportagen, 10 Pressebesprechungen, 9 Fernsehreportagen und 156 andere Werbeveranstaltungen zurückgeblickt werden.

1961

Eine Sachwertlotterie - die bisher größte - ergab die finanzielle Grundlage zum Erwerb eines Grundstückes für eine zentrale Rettungsstation.

1962

Ein neues Rettungsboot - die "Nauphylax" - konnte in Dienst gestellt werden.

1963

Das erste eigene Grundstück in Spandau, Alt-Pichelsdorf 3 an der Freybrücke wurde erworben, und alle Boote konnten zentral gelagert werden.

1964

Erstmals stattete der Landesverband die aktiven Rettungsschwimmer auf den Stationen mit einheitlicher Dienstkleidung aus.

Außerdem konnte ein Funksprechnetz eingerichtet werden.

1965

In diesem Jahr gab es einen großen Fortschritt in der Wasserrettung durch die Indienststellung von neuen Kunststoff-Motorrettungsbooten, die die unzureichenden Ruderboote ablösten. Diese Motorboote vom Typ "Whaler" wurden mit Außenbordmotoren ausgerüstet und sind noch heute in Gebrauch.

Das Funksprechnetz wurde weiter ausgebaut und war damit das modernste der gesamten DLRG.

1966

Ein weiteres großes Motorrettungsboot - "Adler 2" - vergrößerte den vorhandenen Bootspark.

Eine schwimmende Station wurde in Dienst gestellt, und der Landesverband konnte sein 5 000. Mitglied begrüßen.

1967

Im Spandauer Stadtforst hielten die Aktiven eine großangelegte Funksprechübung ab, wobei Kameraden aller Wasserrettungsstationen beteiligt waren.

Der Beirat der Deutschen Klassenlotterie stellte DM 400 000,-- für den Bau einer Lehr- und Forschungsstätte zur Verfügung.

Wasser hat keine Balken

Wassersportversicherung

Ihr Partner
in allen Versicherungsfragen

FEUERSOZIETÄT –
LEBENSVERSICHERUNGSANSTALT
BERLIN
Berlin 30, Am Karlsbad 4-5,
Telefon 261011

1968

In diesem Jahre fand die Bundestagung der DLRG in Berlin statt. Die Kongreßhalle war Schauplatz dieser hervorragend organisierten Veranstaltung, die einen großen Erfolg für die Berliner DLRG darstellte.

1969

Im Mai erfolgte die Grundsteinlegung der Lehr- und Forschungsstätte der DLRG auf dem neuen Gelände Am Pichelssee 20/21 unter Anwesenheit des Bürgermeisters und Innensenators Neubauer.

1970

In Anwesenheit des damaligen Bundespräsidenten Dr. Heinemann wurde das Richtfest der Bundeslehr- und Forschungsstätte - wie sie jetzt offiziell hieß - gefeiert.

Es war eines der größten Ereignisse - wenn nicht das größte - in der Geschichte des Landesverbandes Berlin.

Im gleichen Jahr wählte die Hauptversammlung den Kameraden Dr. J o h n zum neuen Landesverbandsleiter.

1971

Die Senatszuschüsse für die Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst wurden neu festgesetzt, wobei die DLRG im Gegensatz zu vorher einen größeren Anteil zugesprochen erhielt.

Die Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst führte eine umfangreiche Rettungsübung auf dem Großen Wannsee durch unter Annahme eines Schiffsunglücks, wobei sich auch ein amerikanischer Hubschrauber beteiligte.

1972

Berlins zweite schwimmende Wasserrettungsstation wurde auf der Unterhavel in Betrieb genommen.

Nun sind es insgesamt 27 Stationen, die seit diesem Jahre für den Wasserrettungsdienst zur Verfügung stehen.

Zu seiner ersten großen Auslandsreise nach New York und Washington hatte der Landesverband eingeladen.

Es wurde ein großer Erfolg.

1973

Zum ersten Male wurde eine Altkleidersammlung durchgeführt.

Der Senat genehmigte das Befahren des Grunewaldsees und des Glienicker

Sees mit Elektrobooten der DLRG, wodurch die Wasserrettung dort erheblich verbessert werden konnte.

Der Vorstand gab erneut regelmäßig erscheinende Informationen heraus, die alle drei Monate über das Geschehen im Landesverband berichten.

Am 27. Oktober wurde die Bundeslehr- und Forschungsstätte in Anwesenheit des Bürgermeisters und Senators für Inneres Neubauer und der Senatorin für Familie, Jugend und Sport Reichel eingeweiht.

1974

Die zweite Altkleidersammlung erbrachte weitere Mittel für den Wasserrettungsdienst.

Im März führte der Landesverband eine große Reise nach Japan und im Oktober eine Reise nach Miami Beach, USA, durch.

Beide Reisen waren äußerst erfolgreich.

Dieser kurze Abriß kann niemals alles wiedergeben, kann nicht alle Namen nennen, die genannt werden sollten, doch aus der Vielzahl der Kameradinnen und Kameraden, die entscheidend an der Entwicklung dieses DLRG-Landesverbandes Berlin mitgewirkt haben sollen stellvertretend für alle anderen folgenden Amtsträger stehen, die jeweils von der Hauptversammlung in ihre Verantwortung gewählt wurden:

Johannes B i n d e r , Paul J a s t e r
Dr. Franz V o l l n h a l s , Dr. Siegfried J o h n

als Landesverbandsleiter

Paul Jaster, Franz Arendt, Kurt Gollmann,
Dr. Hans Krein, Willi Reichel, Erich Arndt, Gerhard Grosser Schlepps

als stellvertretende Landesverbandsleiter

Günther Böhmer, Horst Richter

als Technische Leiter

Georg Schulze, Oskar Kippert, Erich Arndt, Rudolf Rollin,
Harald Menz, Karlheinz Manz, Hans-Dieter Slowinski

als Geschäftsführer bzw. Schatzmeister

Dr. Konrad Piosinski, Dr. Peter Stope, Dr. Hans Birkner,
Dr. Warmund Gastinger, Dr. Siegfried John

als Landesverbandsärzte

Werner Riegel, Karl Tschampel, Rudolf Rollin, Werner Fröhlich

als Presse- und Werbewarte

Erich Arndt, Rainer Finke, Hans H. Frick, Hans Zitzke, Peter Saß
als Jugendwarte

Ehrenvorsitzende waren Dr. Heinrich Franzmeyer und Georg Schulze.

Ehrenmitglieder waren bzw. sind:

Franz Arendt, Paul Kellner, Paul Schulz, Willi Budach,
Kurt Ruppin, Dr. Franz Vollnhals

Für ihre hervorragende Tätigkeit erhielten die Kameraden Dr. Franz G. Vollnhals und Erwin Verch das Bundesverdienstkreuz.

Statistik 1950–1974

WASSERRETTUNGSDIENST

Anzahl der Stationen	27	
Eingesetzte Rettungsschwimmer . . .	352	im Jahresdurchschnitt
Wachstunden	1.873 672	
Betreuung von Zeltlagern und Sondereinsätze (Berlin / In- und Ausland)	74	
Eingesetzte Motorrettungsboote . . .	34	
Hilfeleistungen bei Bootsunfällen .	7 899	
Insassen	16 014	
davon in Lebensgefahr	3 328	
Rettungen leichterer Art (Badeunfälle).	374	
Rettungen vor dem sicheren Tode . .	247	
Suchaktionen	418	
Erste Hilfe an Land durch Rettungsschwimmer der DLRG	12 640	
Gerettete Personen insgesamt	16 635	

TECHNISCHER JAHRESBERICHT 1974

Der Wasserrettungsdienst wurde in der Saison 1974 auf und an den Berliner Gewässern vom Landesverband Berlin mit den Sanitätsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund und Deutsches Rotes Kreuz im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst durchgeführt.

Es wurden auf

27 Wasserrettungsstationen der DLRG
379 Rettungsschwimmer der DLRG

eingesetzt.

In freiwilliger Arbeit wurden unentgeltlich

119 238 Wachstunden

abgeleistet.

Zur Vorbereitung des Wasserrettungsdienstes wurden von

21 Rettungsschwimmern der Einsatzleitstelle
3 447 Arbeitsstunden

ebenfalls unentgeltlich abgeleistet.

Für den Wasserrettungsdienst setzte der Landesverband Berlin

34 Motorrettungsboote
46 Funkgeräte
37 Wiederbelebungsgeräte
30 Tauchgeräte

ein.

Folgende Hilfeleistungen waren im einzelnen zu verzeichnen:

Hilfeleistungen bei Bootsunfällen (Kenterungen, Kollisionen u.ä.)	759
Anzahl der Insassen der Boote	1 576
davon in Lebensgefahr	10
Rettungen aus Wassernot leichterer Art	8
RETTUNGEN VOR DEM SICHEREN TODE DES ERTRINKENS	23
davon mit Wiederbelebung	6
Rettungen ohne Erfolg	6
Suchaktionen mit Polizei und Feuerwehr	13
ERSTE HILFE DURCH RETTUNGSSCHWIMMER	637
Krankenhauseinweisungen	56

Ausbildung im Schwimmen und Retten

Die Ausbildungsarbeit der DLRG, die im Berichtsjahr wiederum vom Senator für Familie, Jugend und Sport gefördert wurde, ergab folgende Zahlen:

SCHWIMMEN:	männl.	weibl.	gesamt	seit 1950
Freischwimmer	705	545	1 250	38 565
Fahrtenschwimmer	733	414	1 147	23 456
Jugendschwimmschein	448	304	752	13 354
	1 886	1 263	3 149	75 375

RETTUNGSSCHWIMMEN:

In 12 Stadtbädern wurden 221 Kurse durchgeführt, an denen 1 954 Personen teilnahmen. Es wurden folgende Urkunden ausgestellt:

	männl.	weibl.	gesamt
Grundschein	884	315	1 199
Leistungsabzeichen	498	80	578
Lehrabzeichen	23	3	26
	1 405	398	1 803

Seit 1950 (Wiedergründung der DLRG in Berlin) ergeben sich folgende Zahlen:

	männl.	weibl.	gesamt
Grundschein	27 000	4 512	31 512
Leistungsabzeichen	9 877	754	10 631
Lehrabzeichen	534	25	559
	37 411	5 291	42 702

SEGELTAKELAGEN – SYNTHETIK-TAUWERK
HANFSEILE – DRAHTSEILE – SPLEISSEREI

Günther Lusche KG

1 BERLIN 62 (Schbg.) - Hauptstraße 119
Telefon 781 19 61 781 27 35

Jugendschwimmpaß der DLRG

Vorstecknadeln und Stoffabzeichen

A Freischwimmen

1. 15 Minuten Dauerschwimmen
2. Sprung aus 1–2 m Höhe ins sprungtiefe Wasser

B Fahrtenschwimmen

1. 30 Minuten Dauerschwimmen
2. Sprung aus 3 m Höhe in 3,50 m tiefes Wasser

Falls keine Absprungmöglichkeit aus 3 m Höhe vorhanden oder die Wassertiefe geringer als 3,50 m ist, kann diese Bedingung mit Genehmigung als Ersatzleistung durch drei beliebige Sprünge erfüllt werden. Die Ersatzleistung ist einzutragen

C Jugendschwimmschein

1. 200 m Streckenschwimmen in beliebiger Stilart
2. 50 m Schnellschwimmen in beliebiger Stilart. Mindestzeit in stehendem Gewässer 70 Sek.
3. 25 m Rückenschwimmen, davon 15 m ohne Armtätigkeit. Paddeln ist nicht zulässig. Arme sind über der Brust zu kreuzen
4. 10 m Streckentauchen, vom Absprung gemessen. Absprunghöhe nicht über 1 m
5. Teller-, Ring- oder Kegeltauchen. Von 6 auf einer Grundfläche von 5×5 m ausgeworfenen Tellern, Kegeln oder Tauchringen sind mindestens 3 in höchstens 3 Tauchgängen innerhalb von 3 Minuten herauszuholen. Sinngemäß können 3 an einem Kegelring befestigte Kegel ausgelöst werden. In ungünstigen Gewässern kann dreimaliges Tieftauchen von der Wasseroberfläche aus der Schwimmlage und Heraufholen von Kies usw. verlangt werden
6. Beliebiger Sprung aus 3 m Höhe in 3,50 m tiefes Wasser. Zu beachten ist die Ausnahmegenehmigung; siehe B 2
7. Transportieren. 30 m Ziehen oder Schieben eines etwa gleichschweren Menschen in Badekleidung
8. Nachweis folgender Kenntnisse:
   a) Allgemeine Baderegeln
   b) Selbsthilfe bei Gefahren am und im Wasser (Bade-, Boots- und Eisunfälle)

*

Die Prüfungen A–C sind zum Jugendschwimmpaß zusammengefaßt

Grundschein der DLRG
(nach dem 13. Lebensjahr)

1. 15 Minuten Dauerschwimmen, davon 5 Minuten in Rückenlage ohne Armtätigkeit
2. 100 m Schwimmen, bekleidet mit Hose und Jacke, anschließend in Schwimmlage entkleiden
3. 15 m Streckentauchen in stehendem Wasser, in fließendem Wasser 20 m
4. Zweimal 2–3 m Tieftauchen aus der Schwimmlage innerhalb 5 Minuten mit zweimaligem Herausholen eines 2,5 kg schweren Gegenstandes
5. 30 m Retten eines etwa gleichschweren Menschen in Badekleidung mit Kopf- und Achselgriff
6. Befreiungsgriffe aus folgenden Umklammerungen an Land und im Wasser
   a) Halswürgegriff mit den Händen von vorn und hinten;
   b) Halsumklammerung mit den Armen von vorn und hinten;
   c) Brustumklammerung von vorn und hinten ohne Einschluß der Arme;
   d) Umklammerung der Beine;
   e) Handumklammerung ein- und beidarmig
7. Behandlung eines geretteten Menschen:
   a) Vorbehandlung;
   b) Wiederbelebung
8. Die DLRG: Aufbau, Aufgaben, Prüfungen und Wirken

Leistungsabzeichen der DLRG
(in Silberbronze)
(nach dem 16. Lebensjahr)

1. 30 Minuten Dauerschwimmen, davon 10 Minuten in Rückenlage ohne Armtätigkeit
2. 300 m Schwimmen, bekleidet mit Hose und Jacke, anschließend in Schwimmlage entkleiden
3. 25 m Streckentauchen in stehendem Wasser, in fließendem Wasser 35 m
4. Dreimal 2–3 m Tieftauchen aus der Schwimmlage innerhalb 6 Minuten mit dreimaligem Herausholen eines 5 kg schweren Gegenstandes
5. 50 m Retten eines etwa gleichschweren Menschen, beide bekleidet mit Hose und Jacke; wechselnd drei verschiedene Griffe anwenden, darunter ein Fesselschleppgriff
6. Befreiungsgriffe aus folgenden Umklammerungen an Land und im Wasser:
   a) Halswürgegriff mit den Händen von vorn und hinten;
   b) Halsumklammerung mit den Armen von vorn und hinten;
   c) Brustumklammerung von vorn und hinten ohne Einschluß der Arme;
   d) Umklammerung der Beine;
   e) Handumklammerung, ein- und beidarmig
7. Behandlung eines geretteten Menschen:
   a) Vorbehandlung;
   b) Wiederbelebung
8. Rettungshilfen bei Bade-, Boots- und Eisunfällen
9. Wichtige Nothelfergriffe, Erklärung und praktische Anwendung
10. Die DLRG: Aufbau, Aufgaben, Prüfungen und Wirken

nautikzentrale

JOACHIM BÜRGER KG.

nz

YAMAHA

ZENTRALWERKSTATT
1 BERLIN 20 · ALT PICHELSDORF 7a
TELEFON: 361 34 83

ERSATZTEILLAGER
ZUBEHÖR
WINTERINSPEKTIONEN

MERCURY

BOOTS - UND
MOTOREN
LAGERUNG

... und sicher auf den Strassen!

Die Berliner fahren mit

OMNIBUSVERKEHR
Inh. KURT KALWA
1000 BERLIN 44 PANNIERSTR. 39
Fernruf: 623 46 39

Omnibusvermietungen
Durchführung von
Gesellschaftsreisen,
Gruppen,- Sonder- und
Stadtrundfahrten ◆

■ bequem ■ schnell
■ preiswert

Arbeitsgemeinschaft

Gebiet Oberhavel

NOTRUF

ASB 334 30 34

DLRG 361 99 66

DRK 803 10 81

Alle Wasserrettungsstationen und Notrufanschlüsse sind während der Badesaison an den Wochenenden und Feiertagen erreichbar !

STATIONEN:

- (30) SAATWINKEL — Zentralstation
- (31) REISWERDER
- (32) FORSTHAUS TEGEL
- (34) SCHARFENBERGER ENGE
- (35) SANDHAUSEN
- (36) BUERGERABLAGE
- (38) HAKENFELDE

Wasserrettungsdienst Berlin

Gebiet Unterhavel

1. DLRG-Zentralstation Bundes Lehr- und Forschungsstätte
11. GEMÜND
12. STÖSSENSEE
13. POSTFENN
14. SCHILDHORN
15. KUHHORN
16. GRUNEWALDTURM
17. GR. BADEWIESE
18. LIEPER BUCHT
19. RADFAHRER-WIESE
21. GR. FENSTER
22. WANNSEE 2
23. WANNSEE 1
24. HECKESHORN
25. TIEFEHORN
26. JAGEN 95
27. JAGEN 97
51. TEUFELSSEE
61. GRUNEWALDSEE
71. GR. GLIENICKER SEE

⊕ RETTUNGSSTATIONEN DRK-WASSERWACHT

ARAG-Voll-Rechtsschutz macht den teuersten Prozeß um Schadenersatz und Schmerzensgeld billig.

Denn: Die große ARAG bezahlt für Sie, damit Sie jederzeit und überall um Ihr Recht kämpfen können.

Markenzeichen für Rechtsschutz in Europa.

Das »normale« Sparbuch ist wieder modern, doch bei den Zinsen müssen Sie aufpassen.

Sparen mit ges. Kündigung **6%**

12 Monate Kündigung 6¼%
48 Monate Kündigung 7½%

Prüfen Sie in Ihrem Sparbuch die Zinsen. Wenn jetzt niedriger – mit uns sprechen:

GRUNDKREDITBANK

Im Verbund der Volksbanken ●
Zentrale: (15) Lietzenburger Str. 88 Ecke Knesebeckstraße ●
9 Geschäftsstellen in Berliner Stadtteilen ● Genaue Auskunft über Adressen, Termine, Beratung: Sammelnummer 88 10 41.

Baderegeln

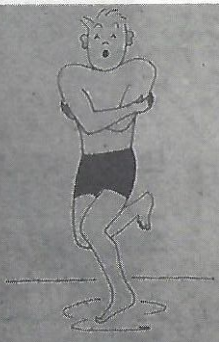
Klug ist: Was unbekannt zu meiden. Sonst muß man für den Leichtsinn leiden.

Wer nicht hören will, muß fühlen! Jetzt kann er seine Beule kühlen.

Wo ständig reger Bootsverkehr, da schwimmt man eben nicht umher!

Hans Großmaul schwamm zu weit hinaus. Jetzt schreit er »Hilfe!«, weil's ihm graust!

1. Übertreibe nichts! Auch Luft- und Sonnenbäder fange mit kurzen Zeiten an, die Du allmählich steigern kannst! Laufen und Spielen ist dabei besser als Sitzen und Liegen. – Bei intensiver Sonnenstrahlung bedecke Kopf und Nacken!
2. Bevor Du Schwimmen lernst, frage einen Arzt, ob Dein Körper die Einwirkungen des Wassers verträgt! – Hast Du ein beschädigtes Trommelfell, so schütze das Ohr vor Wassereintritt und schwimme niemals allein!
3. Gehe nie erhitzt ins kalte Wasser; kühle Dich stets vorher ab (Dusche)!
4. Baden und Schwimmen mit vollem Magen verursacht oft Übelkeit und kann gefährlich werden. Warte mindestens 1 Stunde, ehe Du nach einer Hauptmahlzeit ins Wasser gehst!
5. Als Nichtschwimmer gehe nur in Wasser, das Dir nicht weiter als bis an die Brust reicht!
6. Schwimme nie allein größere Strecken im offenen Wasser (Strom oder See)! Benutze weder Autoschlauch noch Luftmatratze!
7. Bevor Du in unbekanntes Gewässer gehst, informiere Dich über die Wasserverhältnisse (Wassertiefe, Wasserpflanzen, Schlamm, Strudel u. a.)! Springe nie in unbekanntes Gewässer!
   Bleib weg von Wehren, Wasserfällen, Buhnen, Prielen und Schleusen; sie sind keine Bade- und Schwimmplätze!
8. Schwimme nicht in die Nähe von Booten und Schiffen! Auch verankerte Schiffe sind eine große Gefahr!
9. Überschätze Deine Kräfte nicht! Leichtsinn hat schon manchen in Lebensgefahr gebracht! Bei niedrigen Wassertemperaturen bleibe nur kurze Zeit im Wasser!
10. Bringe weder Dich noch andere in Gefahr, weder aus Unachtsamkeit noch aus sogenanntem Spaß! Solltest Du aber einmal unverhofft in Gefahr kommen, so behalte in erster Linie Ruhe und handle überlegt!
11. Schwimmen und Baden an der Meeresküste ist mit besonderen Gefahren verbunden; dabei hat jede Stelle ihre besonderen Eigenarten. Laß Dich deshalb immer erst von Ortskundigen beraten, bevor Du ins Wasser gehst!



Wenn's Dich nach dem Bade friert, warmgelaufen, heimmarschiert!

Wenn Du diese Baderegeln beachtest und immer vernünftig handelst, wird sich das Wasser als Dein bester Freund erweisen; es wird Dir Freude, Entspannung und Erholung zugleich bieten.

Dein Lebensretter

Die DLRG

Ausbildungszeiten:

Charlottenburg:	1 Berlin 10, Krumme Str. 10
	Donnerstag 18.00 - 21.00 Uhr
Kreuzberg:	1 Berlin 61, Baerwaldstr. 64/67
	im Winter Mittwoch 19.45 - 20.45 Uhr
	im Sommer Dienstag 19.45 - 20.45 Uhr
Neukölln:	1 Berlin 44, Ganghoderstr. 3-5
	Montag 20.00 - 21.15 Uhr
	1 Berlin 47, Lipschitzallee
	Donnerstag 18.30 - 21.15 Uhr
Reinickendorf:	1 Berlin 51, Roedernallee 200
	Dienstag 19.00 - 21.30 Uhr
Schöneberg:	1 Berlin 62, Hauptstr. 38/39
	Mittwoch 19.00 - 22.00 Uhr
Spandau:	1 Berlin 20, Gatower Straße
	Dienstag 18.00 - 21.30 Uhr
Steglitz:	1 Berlin 46, Leonorenstr. 37
	Donnerstag 19.30 - 22.00 Uhr
	1 Berlin 45, Finckensteinallee
	Donnerstag 18.00 - 20.00 Uhr
Tempelhof:	1 Berlin 42, Götzstr. 14
	Mittwoch 20.00 - 21.30 Uhr
Tiergarten:	1 Berlin 21, Turmstr. 85
	Montag 18.30 - 21.00 Uhr
	Donnerstag 19.45 - 20.45 Uhr
Wedding:	1 Berlin 65, Gerichtstr. 65
	Montag 17.00 - 21.00 Uhr
Wilmersdorf:	1 Berlin 31, Mecklenburgische Str. 80
	Mittwoch 20.20 - 21.30 Uhr
	Sonnabend 17.00 - 18.00 Uhr Anfänger - Kinder
Zehlendorf:	1 Berlin 37, Clayallee 328
	Donnerstag 18.00 - 20.30 Uhr

Trink
Coca-Cola
SCHUTZMARKE

das
erfrischt
richtig

COCA-COLA koffeinhaltig
köstlich erfrischend

CC 70/4 J

BUNDESLEHR- UND FORSCHUNGSSTÄTTE

Erdacht, geplant, verwirklicht: Die Bundeslehr- und Forschungsstätte hat ihre Arbeit zum Nutzen aller im Wasserrettungsdienst und darüber hinaus besonders für die Lehre und Ausbildung im Tauchen aufgenommen. Wenn nicht gerade einer der größten, jedoch der aktivsten Landesverbände der DLRG in Deutschland ein Mammutprojekt von über 6 1/2 Mill. DM erstellt, so ist das schon eine bemerkenswerte Angelegenheit. Und dazu nun einige Bemerkungen:

Gedacht war das DLRG-Haus an der Scharfen Lanke als neue Landesverbandsstation, Einsatzleitstelle - kurz gesagt - als modernes Domizil für die Tätigkeit der Lebensretter im Landesverband Berlin. Als die Ausmaße einen immer größeren Umfang nahmen und auch stetig größere finanzielle Mittel verlangten, sind vor vielen Jahren die verantwortlichen Kameraden im Landesverband Berlin auf den Gedanken gekommen, die Tätigkeit der DLRG in Berlin auf ein zweites Bein zu stellen. Neben der praktischen Ausbildung des Wasserrettungsdienstes sollte durch Lehre und Forschung der Dienst am Menschen erweitert werden. Gleichzeitig wurde daran gedacht, auch laufende Mittel für den Unterhalt des Hauses zu erhalten.

Die Planung der Einrichtung der Bundeslehr- und Forschungsstätte ist nicht ohne Geburtswehen im Landesverband Berlin vor sich gegangen. Die Zeichnungen auf den Reißbrettern der Architekten waren nicht groß genug, um das Nebeneinander von Lehre und Forschung, und dies nicht nur für den Landesverband Berlin, und den Wasserrettungsdienst aufzunehmen. So wurde es unausbleiblich, daß nach der Errichtung des Baues viele Änderungen im räumlichen Programm vorgenommen werden mußten.

1969 wurde der Grundstein in Anwesenheit des Bürgermeisters und Innensenators von Berlin, Kurt Neubauer, und des Polizeipräsidenten von Berlin, Klaus Hübner, gelegt.

1970 fand in Anwesenheit des damaligen Bundespräsidenten Dr. Dr. Gustav Heinemann und des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Schütz, das Richtfest statt.

1971 konnten die ersten Räume des Hauses bezogen werden. Die Tätigkeit der Bundeslehr- und Forschungsstätte begann.

Die ersten Gruppen kamen nach Berlin, die ersten Lehrgänge wurden durchgeführt. Auch die Jahre danach bis zum heutigen Tage standen für den Vorstand und die Hausverwaltung noch ganz im Zeichen des Baugeschehens.

Erst 1973 konnte die Einweihung im Beisein des Bürgermeisters und Innensenators Kurt Neubauer, der Senatorin für Familie, Jugend und Sport, Frau Ilse Reichel, und vielen anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unserer Stadt erfolgen.

Noch heute wird im Hause gebaut und von der Bauaufsicht verlangte Änderungen werden vorgenommen.

Der Landesverband Berlin führte seit der Fertigstellung des Hauses fast sämtliche Sitzungen und Seminare in den neuen Räumen durch. So sind besonders zu nennen: Vorstandssitzungen, Landesverbandsratssitzungen, Haushaltskommissionssitzungen, Satzungskommissionssitzungen, die Sitzungen des Landesjugendausschusses, die Sitzungen der Presse- und Werbewarte, die Sitzungen der Taucher, Lehrgänge für Bootsführer, Funker, Erste Hilfe, Lehrabzeichen uva.

Nicht ganz, wie anfangs vorgestellt, konnte die Lehrgangstätigkeit für technische Lehrgänge im Wasserrettungsdienst durchgeführt werden. Es sind zwar seit 1971 Tausende von Übernachtungen in der BLFS gewesen. Die in der überwiegenden Zahl aus dem übrigen Bundesgebiet sowie auch aus dem angrenzenden Ausland - Dänemark, Schweiz, Österreich - angereisten Gruppen, die zu 95 % DLRG-Gruppen waren, haben hier jedoch größtenteils nur Informationsgespräche und Besichtigungen durchgeführt, ansonsten jedoch Berlin-Seminare abgehalten. Dieses hängt nicht damit zusammen, daß unser Wollen nicht weiterhin auf das Ziel gerichtet ist, technische Lehrgänge für den Wasserrettungsdienst bzw. Katastrophenschutz und Taucherausbildung durchzuführen.

Folgende Gruppen waren bisher Gast in unserem Hause:

DLRG Hemkenrode, DLRG-Jugend Essen, weitere DLRG-Gruppen aus Rolfshagen, Herscheid, Freudenberg, Meinhardt, Bocholt, Bremen, Heidelberg, Osnabrück, Winterlingen, Bonn, Nettetal, Oberpleiß, Husum, Hildesheim, Bad Pyrmont, Bergedorf, Rheda-Wiedenbrück, Korb-Waiblingen, Kassel, Freiburg/Breisgau, Karlsruhe, Westfalen, Münchberg, Seelze, Meßstetten/Württ., Siegen, Alfeld, Hirscheid, Würzburg, Neckarsteinach/Hirschhorn, Frankfurt, Kronach, Baden, Singen, Nußplingen, Wirsberg. Die Bezirke Unterfranken und Rhein-Wupper der DLRG, Groß Mackenstedt; Sportjournalisten aus Niedersachsen, unter der Leitung des Bundestagsabgeordneten Friedel Schirmer; dänische Polizeioffiziere; SLRG und ÖWR; Studenten der Technischen Universität Berlin, Institut Entwurfslehre; eine Delegation aus der UdSSR; Jugend trainiert für Olympia und viele andere mehr.

Die Berliner Polizei und Feuerwehr nehmen ständig Gelegenheit, ihren Ausbildungseinheiten die Besichtigung des Hauses zu ermöglichen.

Die DLRG-Jugend in Essen hat von Anfang an unserem Hause große Bedeutung beigemessen. So hat der Bundesjugendrat mit mehreren Lehrstäben vielfach Veranstaltungen abgehalten und einen großen Teil seiner Jugendseminare für politische Bildung nach Berlin geschickt.

Die Berliner Bundestagsabgeordneten, die Vorstände des Landessportbundes und der Sportjugend Berlin haben ihr Interesse auf Informationstagungen hier bei uns gezeigt. Der Altbundeskanzler Willy Brandt ließ es sich nicht nehmen, mit dem Regierenden Bürgermeister und der Senatorin für Familie, Jugend und Sport unsere inzwischen erstellte Tauchturmanlage zu besichtigen.

Was in der Lehre nicht voll befriedigen konnte, wird seit dem vergangenen Jahr in der Forschung und Ausbildung umsomehr verwirklicht.

Durch die besondere Initiative des Landesverbandsleiters Dr. med. Siegfried John ist es gelungen, nicht nur den Bau des Hauses und die Unterhaltsmittel dafür sicherzustellen, sondern auch die knapp 2 Mill. DM für die Tauchturmanlage von der Deutschen Klassenlotterie Berlin zu erhalten. Bei der Einweihung im Oktober 1973 im Rohbau fertig, konnte am Karfreitag 1974 die erste Ausbildung mit dazugehörigen Prüfungen im Tauchturm vorgenommen werden. Schon lange davor haben die Gespräche mit den interessierten Institutionen und Organisationen zur Nutzung der Tauchturmanlage und der medizinischen Einrichtung begonnen. Heute ist es soweit: Der größte Teil der geplanten Vorhaben ist in Arbeit, und einige Nutzungsverträge wurden abgeschlossen.

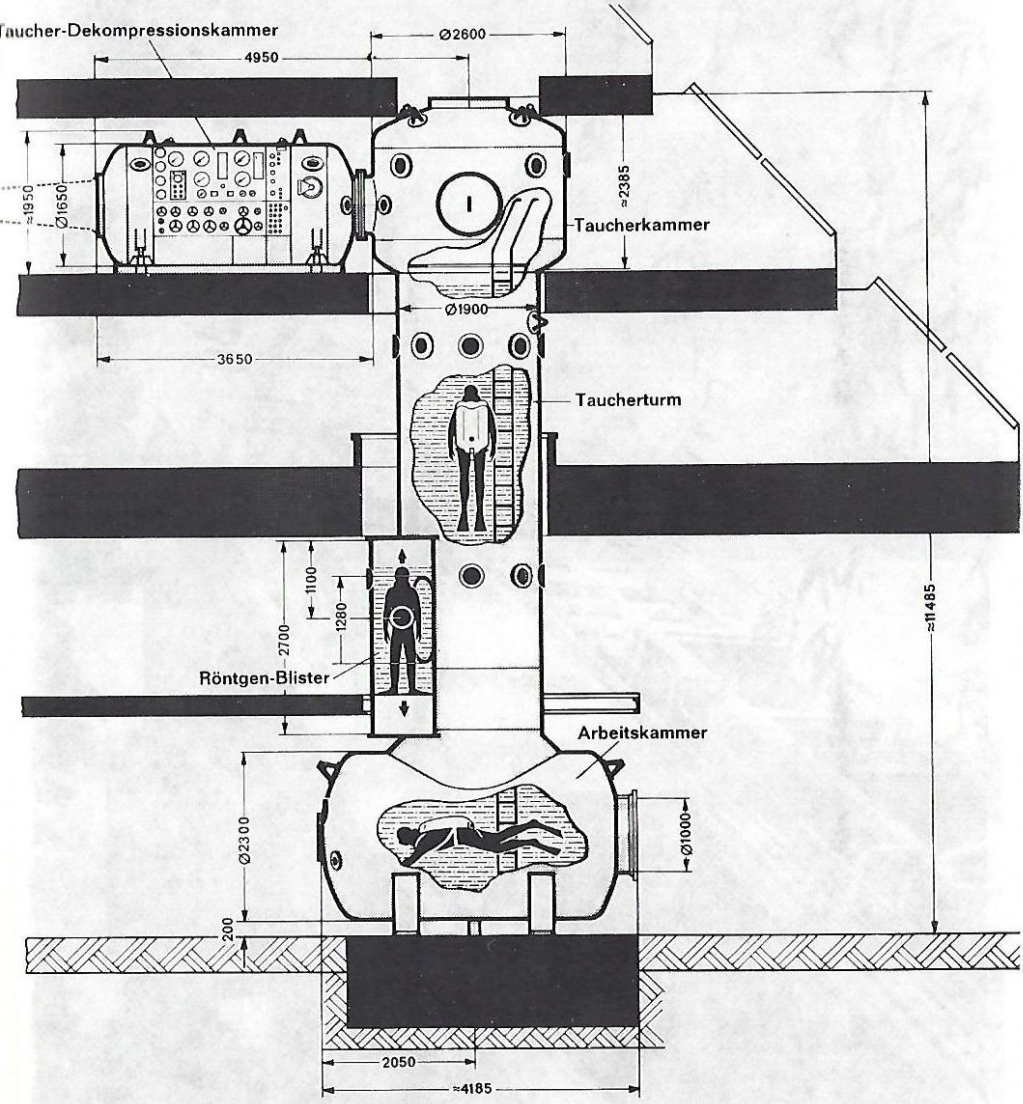
Der Tauchturm mit seiner medizinischen Einrichtung und seiner Druckkammer ist zum Herzstück der Bundeslehr- und Forschungsstätte geworden. Um diesen herum wird sich auch in Zukunft ein sehr großer Teil von Lehre und Forschung ranken. Die vorgesehenen Belegungen vieler DLRG-Tauchergruppen zeigen wahrscheinlich den Weg, den wir auf dem Wege der Lehre zu gehen haben.

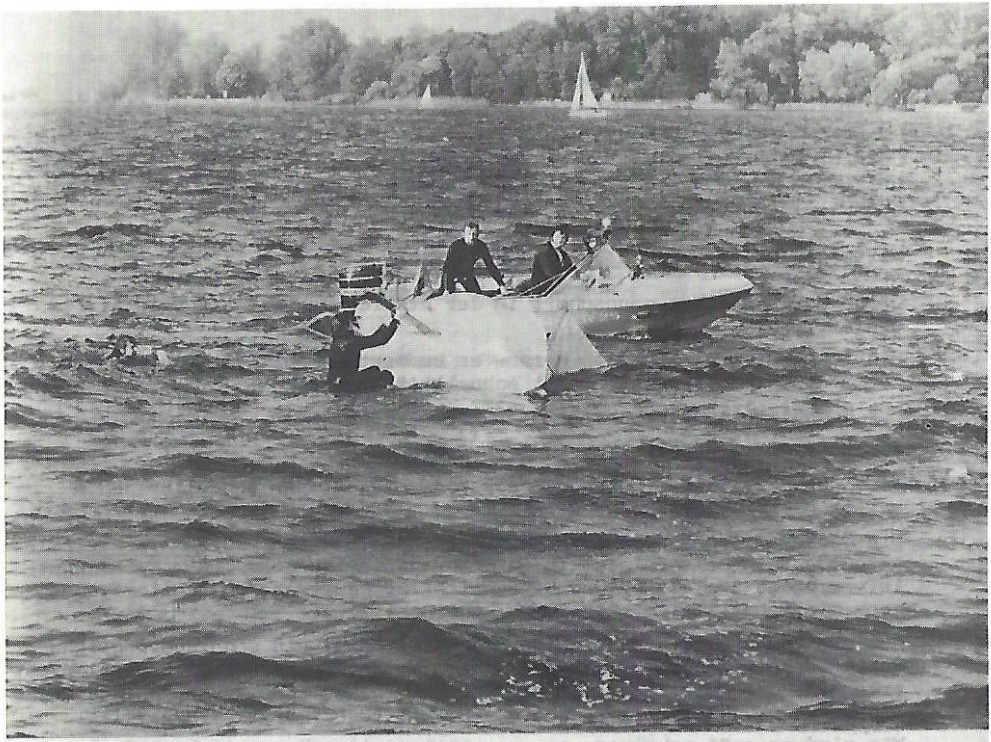
Die Berliner Polizei betreibt ihre Ausbildung. Die Berliner Feuerwehr wird in die Bedienung und Handhabung der Einmann-Druckkammer eingewiesen. Die Sporttaucher des DUC und TC8 Berlin bilden Neulinge aus und halten Prüfungen ab.

Die Forscher und Wissenschaftler nicht nur der DLRG, sondern darüber hinaus mehrerer Berliner wissenschaftlicher Einrichtungen haben ihre Arbeiten begonnen.

Die erste wissenschaftliche Arbeit wurde veröffentlicht.

Für die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft in Deutschland hat der Landesverband Berlin zum ersten Mal seit dem Bestehen dieser Gesellschaft den Punkt der Satzung verwirklicht, in dem steht, daß die Aufgabe der DLRG die wissenschaftliche Erforschung aller mit der Wasserrettung in Verbindung stehenden Fragen ist. Durch die Initiative vorausschauender DLRG-Kameraden und durch die Mitarbeit vieler, besonders durch die großzügige finanzielle Unterstützung durch das Land Berlin, ist es möglich geworden, die Zukunftsaufgaben besser zu bewältigen.


Taucher-Dekompressionskammer
4950
Ø2600
≈1950
Ø1650
≈2385
Taucherkammer
Ø1900
3650
Taucherturm
1100
1280
2700
≈11485
Röntgen-Blister
Arbeitskammer
Ø2300
Ø1000
200
2050
≈4185



SECURITAS-GILDE
VERSICHERUNGSGRUPPE

Suchen Sie ein Hobby?
Verkaufen Sie nebenbei Sicherheit. Wir bilden Sie aus. Kostenlos. Und zahlen gute Provisionen. Rufen Sie uns an!

SECURITAS-GILDE VERSICHERUNGSGRUPPE
1 BERLIN 30 · TAUENTZIENSTRASSE 16 · TELEFON 24 70 90

tauchcenter berlin

Tauchliteratur
ABC-Ausrüstungen Verleih
Tauchanzüge
Tauchgeräte
eigene Füllstation
Kameragehäuse
Reparatur – Werkstatt

Manfred Drosch
1000 Berlin 62, Hauptstraße 118. ruf 784 4454

Für Ihre
Bootsbeschriftung

Letrasign Selbstklebebuchstaben
Seewasserfest
Schrifthöhen bis 15 cm

OTTO EBELING 1 Berlin 30 · Fuggerstr. 43-45
Tel. 2 11 46 21 / 27
nahe Ka De We

Warum Mitgliedschaft in der DLRG ?

Warum eigentlich sollte man Mitglied dieser großen und gemeinnützigen Organisation sein?

In den letzten Jahren gab es eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung in der Mitgliederbewegung.

So gut und wichtig eine Mitgliedschaft in unserer Organisation auch ist, taucht doch die Frage auf, ob alle Beitragszahler wissen, weshalb sie sich der DLRG angeschlossen haben.

In einer guten Werbearbeit wird daher stets auf den Leitgedanken hingewiesen, der den Kampf gegen den Ertrinkungstod zum Inhalt hat.

Dem noch Abseitsstehenden soll klargemacht werden, daß Leichtsinn und Unwissenheit unter Umständen mit dem Tode bezahlt werden müssen.

Daß sich die DLRG in ehrenamtlicher und freiwilliger Arbeit mit diesem Tod im Wasser befaßt und deshalb auch der weitreichenden Unterstützung der gesamten Bevölkerung bedarf, ist leider immer noch eben dieser Bevölkerung unbekannt.

Aufklärung, Ausbildung und Wasserrettung sind die drei Hauptaufgaben, die ohne eine gewisse finanzielle Grundlage niemals durchgeführt werden können. Dies sollte dem einzelnen Bürger bewußt sein.

Daraus ergibt sich ohne allen Zweifel, daß der Charakter unserer Rettungsorganisation völlig verschieden ist von der irgendeines Vereins, handelt es sich doch um die Erfassung aller Bevölkerungsschichten ohne die Fixierung besonderer Interessen.

Einem Schwimmverein z.B. schließt man sich an, um schwimmen zu gehen, vornehmlich sich im Wettkampf zu messen und weil man sich als bevorzugte Sportart gerade das Schwimmen ausgesucht hat. Wer nicht mehr aktiv ist, fördert durch seine Mitgliedschaft in diesem Verein die noch im aktiven Bereich tätigen Vereinskameraden und pflegt auch mehr oder weniger die Geselligkeit in diesem Kreis. So weit, so gut . . .

Die Mitgliedschaft in der DLRG dagegen geht über alle speziellen Interessen hinaus. Sie soll es ermöglichen, durch die Zugehörigkeit einmal eine ideelle Hilfe zu geben und zum anderen durch die möglichst große Zahl der einzelnen Beiträge die notwendige finanzielle Grundlage zu geben.

Diese Beiträge sind aber auch im Gegensatz zu anderen Vereinsbeiträgen sehr geringe Jahresbeiträge!

So sollte derjenige, der sich einer Rettungsorganisation anschließt, nicht zunächst fragen, was er geboten bekommt, sondern sich darüber im klaren sein, daß er im Gegenteil etwas gibt - freiwillig gibt.

Was er dafür wirklich erhält, kann gegebenenfalls seine eigene Gesundheit oder gar das Leben sein, zumindest aber die Überzeugung, dazu beizutragen, andere Menschen vor dem Tode zu retten.

Um es deutlich zu sagen:

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist weder in der Lage, für einen Jahresbeitrag von etwa DM 20,-- dem einzelnen Mitglied irgendetwas Konkretes zu bieten, noch liegt das in ihrer Zielsetzung.

Wenn es hier und dort möglich sein sollte, einen kostenlosen Schwimmabend zu besuchen, so bedeutet das keineswegs eine Selbstverständlichkeit.

Niemand sollte aber eine Leistung verlangen, etwa dergestalt, daß die DLRG verpflichtet sei, für einen derartigen kostenlosen Badeabend zu sorgen!

Eine Selbstverständlichkeit ist es vielmehr, wenn die Verantwortlichen sich mit allen Kräften darum bemühen, die Beitragsgelder sinnvoll in der Wasserrettung, Ausbildung und Aufklärung zu investieren und solchermaßen dem nicht aktiven Mitglied - sprich: passiven Kameraden - das Gefühl der Mithilfe zu geben.

Übrigens - auch die aktiven Mitglieder zahlen zumindest den gleichen Beitrag!

Dabei spielt es durchaus keine Rolle, ob nun dieses passive Mitglied etwa schwimmen oder gar retten kann.

Jedoch dürfte die Beziehung zu diesen beiden Begriffen sehr wohl vorhanden sein - wer badet nicht gern im Urlaub, oder wer möchte nicht gern seine Kinder gegen das Ertrinken geschützt wissen?

Allein schon die kostenlose Ausbildung aller interessierten Bevölkerungskreise im Schwimmen dürfte Grund genug sein, dieses Vorhaben durch eigene Mitgliedschaft zu unterstützen, ganz abgesehen von der optimalen und erfolgreichen Wasserrettung.

Wer wissen will, auf welche Weise die finanziellen Mittel verwendet werden, der kann sich bei den zuständigen Gremien erkundigen.

Bei einem Mitgliedsbeitrag von DM 20,-- im Jahr entsteht eine monatliche Ausgabe von nicht einmal DM 2,--.

Sollte das wirklich zuviel sein?

Die Frage nach dem Sinn der Mitgliedschaft wird aber auch von den aktiven Mitgliedern, die natürlich eine relativ kleine Gruppe darstellen, durch ihre Tätigkeit von selbst beantwortet.

Bitte helfen Sie uns helfen!

CAUTION - GASOLINE

Langschläfern immer eine Nasenlänge voraus!

SPANDAUER
VOLKSBLATT
BERLIN

... Alternative für kritische Leser